**Zeitschrift:** Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

**Herausgeber:** Bioforum Schweiz

**Band:** 65 (2010)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Herausgegriffen

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Artenvielfalt

In einem gross angelegten Versuch hat die Universität Göttingen herausgefunden, dass die Artenvielfalt auf den Feldern durch Pestizide halbiert wird. Die entsprechende Studie hat Ergebnisse aus Deutschland, Holland, Schweden, Irland, Spanien, Polen, Estland und Frankreich ausgewertet. Insgesamt sind 150 Weizenfelder untersucht worden.

«Wer Artenvielfalt will, muss auf den Einsatz von Spritzmitteln weitestgehend verzichten.» So das Fazit eines beteiligten Agrarökologen. Um alle Ackerpflanzen und -tiere zu schützen, müsste flächendeckend biologischer Landbau betrieben werden.

*Wer die Augen offen hat, wundert sich über dieses Ergebnis nicht. Das hat sich selbst auf den Kleinparzellen im DOK-Versuch am FiBL schon vor vielen Jahren gezeigt, und es ist für jeden Laien offensichtlich, wenn er die vielen mit Roundup «sterilisierten» Felder sieht. Da können auch die als Alibi angelegten Buntbrachenstreifen nicht darüber hinweg täuschen.*

## Vertragslandwirtschaft

Die Idee ist einfach und bestechend: Landwirtschaftliche Produzentinnen und Produzenten schliessen sich mit städtischen Konsumentinnen und Konsumenten zusammen. Mittels Jahresverträgen verpflichtet sich die Konsumentenseite zur Abnahme der Produkte, die Produzentenseite hat entsprechend eine Abnahmegarantie und trägt ein weniger hohes Risiko.

Davon profitieren beide: Denn die Betriebe erhalten einen fairen Preis für ihre Produkte, die Konsumierenden bekommen im Gegenzug qualitativ hochstehende Ware zu einem guten Preis. Ausserdem ermöglicht die Vertragslandwirtschaft eine vermehrte und konsequente Unterstützung des lokalen Kleingewerbes, einen nachhaltigen und ökologischen Konsum und eine Wiederannäherung von Stadt und Land.

Die Idee der Vertragslandwirtschaft ist zwar neu für Bern, nicht aber für die Westschweiz. Dort gibt es bereits 24 ähnliche Projekte, das älteste davon besteht seit zwanzig Jahren.

Am 15. Dezember wurde in Bern der Verein soliTerre gegründet. Durch Vertragsabschlüsse verpflichten sich konsumierende Haushalte für ein Jahr, wöchentlich einen Produktekorb von sechs Biobetrieben aus der Umgebung zu empfangen. Im Korb befinden sich Kartoffeln, Gemüse, Obst und sporadisch andere selbst erzeugte Nahrungsmittel wie Most, Konfitüre oder Mehl.

Das Projekt wurde im März 2010 gestartet.

## 2. Konsumenten-Kongress in Zürich

Das Interesse, verantwortungsvoll einzukaufen, sei es an Bio- und/oder fair gehandelten Produkten, wächst immer mehr. Ob sich die Konsumenten auch immer bewusst sind, dass sie mit ihrem Kauf das in Auftrag geben, was sie gerade kaufen, fragt sich der Schweizerische Konsumentenverband. Aus diesem Grunde organisiert er am Samstag, 11. September 2010 im Vortragssaal des Kunsthauses Zürich einen Konsumenten-Kongress. Dieser zeigt durch Vorträge, Gespräche und einen informativen Marktplatz Konsumentinnen und Konsumenten Möglichkeiten eines verantwortungsvollen Konsumverhaltens.

Konsumenten sind Auftraggeber der Wirtschaft. Mit jedem Kauf geben wir einen Auftrag, das gleiche Produkt wieder herzustellen oder die gleiche Dienstleistung weiter anzubieten. Verbindliches, aber auch beliebiges Kaufverhalten, hat direkte Auswirkungen auf das zukünftige Produkt- und Dienstleistungsangebot der Wirtschaft. Zu viele Menschen missbrauchen noch immer das Wirtschaftsleben als Tummelplatz ihrer Macht und Gewinnsucht.

Bewusst oder unbewusst zerstören sie damit das Gleichgewicht der sozialen Ökonomie. Klimawandel mit den sich häufenden Umweltkatastrophen und die immer grösser werdende Kluft zwischen Arm und Reich sind die direkten Folgen. Mit dem Geldschein können wir immer aufs Neue wählen. Mit jedem Kauf, jedem Kredit und jeder Schenkung geben wir einen Auftrag in die Zukunft. Damit bestimmen wir, wie die Zukunft unserer Zivilisation aussehen wird.

Bekannte Referenten aus Wissenschaft und Wirtschaft geben am Konsumenten-Kongress konkrete Erläuterungen und Hinweise, wie Konsumentinnen und Konsumenten zu einer nachhaltigen Wirtschaft beitragen können.

Samstag, 11.September 2010, 9.00 bis 17.30 Uhr, Zürich, Vortragsaal Kunsthaus.

**Mehr Informationen:** Konsumenten-Verband, Postfach 82, 8332 Russikon, Tel. 044 955 07 42, info@konsumentenverband.ch, www.konsumentenverband.ch

## Neuerscheinung

Veronika Bennholdt-Thomsen
**Geld oder Leben**
oekom verlag, München 2010
96 Seiten, 8.95 Euro (zzgl. Versandkosten)

Unser gesamtes Tun ist darauf ausgerichtet, «Geld zu machen», um es anschliessend in Dinge zurückzutauschen, die wir wirklich brauchen wie Essen oder ein Dach über dem Kopf. Was aber, wenn diese Verwandlung nicht mehr klappt, weil sich das Geld in Luft aufgelöst hat? Spätestens dann ist es an der Zeit, unser Finanz- und Wirtschaftssystem grundlegend zu hinterfragen. Die Autorin plädiert für selbstbestimmtes regionales Wirtschaften jenseits von Wachstumszwang und Gelddiktat und dafür, handwerkliches Tun wieder wert zu schätzen.

**Veronika Bennholdt-Thomsen** ist Mitglied im Beirat des Bioforums und lehrt als Professorin an der Universität für Bodenkultur in Wien und leitet das ausseruniversitäre «Institut für Theorie und Praxis der Subsistenz e.V.» in Bielefeld.